

Mitteldeutsche National-Zeitung

6. Jahrgang

Die Mitteldeutsche National-Zeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 4. Aufl. Morgens 7 Uhr. Preis 15 Pf. (Postzusatz 2 Pf.). Einzelhefte 2 Pf. 50. Abonnementpreis 200 Pf. (Postzusatz 20 Pf.).

Freitag, 1. März 1935

Verleger: Dr. Kurt Schölerer, Leipzig, Postfach 100. Druck: Dr. Kurt Schölerer, Leipzig, Postfach 100. Vertrieb: Dr. Kurt Schölerer, Leipzig, Postfach 100.

Kummer 51

Deutsch ist die Saar!

Willkommen sind ein herrliches Heil Hitler allen treuen Saarländern! Ein Willkommen im Reich ihr heimkehrenden deutschen Volksgenossen! Ein Willkommen in ihr Vaterland von der Saar nach 15jähriger Trennung vom deutschen Vaterland durch feindliche Willkürherrschaft.

Jedem einzelnen der Kämpfer um die Wiedereroberte Freiheit des Saarlandes möchte man heute die Hand drücken. Jedem Einzelnen um die Wiedergewinnung des Saarlandes zum Reich ein gutes Wort sagen, denn auch an der Saar hand man ja im Kampfe um die nationalsozialistische Idee. Auch im Saargebiet wurde für das Reich Adolf Hitlers gekämpft.

Als heute Nacht um 0 Uhr die Glocken erklangen, war die heißersehnte Stunde endlich gekommen, da die Verwaltung des Saarlandes auf die Reichsregierung überging. Ein Ende hatte es endlich mit der Fremdherrschaft. Das

stum kaum zu überbieten war. Heute zieht unter der Dämonenflagge ein neuer erhabener, deutscher Geist in das Saargebiet ein, der die langverweilte Fremdherrschaft bald vertreiben lassen dürfte. Die Jahre der Anarchie schloß unter dem Völkerverbundes-Regime sind jetzt vorbei. Die Niedrigleitung hat bereits in allen Teilen der Verwaltung und im öffentlichen Leben Fortschritte gemacht. Berichte aus dem Saargebiet belegen, daß seit dem 13. Januar eine ganz ungenohnte Verhütung des öffentlichen Lebens im Saargebiet eingeleitet hat. Das aber ist kein Wunder, wenn man bedenkt, wie aufreißend allein schon der Gehörte an das Nordbändel einer Fremdherrschaft ist. Nur über einmal unter solchen bedrückenden Verhältnissen lebte, weiß richtig zu schätzen, was die Saarbevölkerung um ihres Deutschtums willen erduldet. Besonders unter der Regierung des Präsidenten Anoz hatte man geradezu ein System der Schrecken herausgeholt, das der Bevölkerung keine ruhige Minute mehr ließ. All das ist nunmehr überwunden. Wir Deutschen wissen, zu vergessen, wenn immer auch die Wunden, die hier an der Saar geschnitten wurden, nicht so leicht verheilen werden.

Natürlich nicht ohne Widerstand seitens Frankreichs ist das Saargebiet an Deutschland zurückgelangt. Im September vorigen Jahres war die Lage sogar so, daß es nur noch eine Frage galt: Krieg oder Frieden. Der 27. September 1934 war dabei wohl der kritischste Tag für die Saar. An diesem Tage erklärte damals der ermordete französische Außenminister Barthou, daß Frankreich bereit wäre, auf Ersuchen der Saarkommission des Völkerverbundes Truppen ins Saargebiet zu entsenden. Wer weiß, was passiert wäre, würde nicht 12 Tage nach dieser Ankündigung Barthou dem Marceller Altentat zum Opfer gefallen sein. Pierre Laval, der Nachfolger des französischen Außenministers, tatling einen weit veranschaulichten Kurs ein. Heute darf man davon überzeugt sein, daß Laval damals sein Amt durchaus nicht so leicht gemacht wurde. Noch am 31. Oktober vorigen Jahres beschloßen die französischen Generalstäbe des 6. und des 20. Armeekorps von Metz und Nancy militärischen Einmarsch für den Fall einer „deutschen Aktion“. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die politische Lage Europas damals wegen der Saarfrage außerordentlich kritisch und gespannt war. Viel zur Befriedigung hat vor allen Dingen die große Rede des Führers anläßlich der gewaltigen Saardemonstration auf Ehrenbreitstein beigetragen. Dennoch, Barthou hatte sich zum Vorlat gemacht, das Saargebiet nicht so ohne weiteres an Deutschland zurückzugeben. Wer weiß, welche Bedingungen er gestellt haben würde, falls er am Leben geblieben wäre und man ihn einen militärischen Gewaltakt unterbunden hätte.

Man kann es verstehen, daß sich manche Beamte der Regierungskommission, noch im letzten Augenblick, einen guten Abgang sichern wollten. Ihre Bemühungen, wie die des Vizepräsidenten Deimbürger, kamen zu spät, als daß sie sich noch Einfluß auf die Saarbevölkerung machen konnten. Verhängend allein schon ist es jetzt zu wissen, daß vor allen Dingen der unerhörte Separatistensput, der eine systematische Abtrennung des Saargebietes vom Reich bezweckte, nun endgültig verstanden ist. Die sogenante Einheitsfront mit ihrem verheerenden Emigranten-Anhang ist auch nicht mehr. Die letzten ausländischen Truppen sind gestern abgezogen. Deutsche Postuniformen befehlen das Bild. Damit hat das ganze Saargebiet einen anderen Anstrich erhalten. Unter der übermächtigen Fülle der Hakenkreuzflaggen, die jetzt nach Aufhebung der Verbote in aller Freiheit flattern, unterhebt sich heute das Saargebiet schon nicht mehr vom übrigen Teilen des Vaterlandes. Auch sein äußerlich ist so das Saargebiet wieder ein Teil des Deutschen Reiches geworden. Das Reich Adolf Hitlers ist endlich wieder den Saarländern geöffnet. Keine Grenzen gegenüber dem übrigen Deutschland gibt es mehr. Die Saar ist deutsch und wird es immer bleiben.

Allerdings, man muß sich darüber klar sein, daß die Niedrigleitung eines Gebietsteiles des Reiches, das 15 Jahre lang unter fremder Verwaltung gestanden hat, nicht so einfach ist. Es gilt sich vom französischen zum deutschen System wieder umzustellen. Das gleiche gilt für Industrie, Handel und Handwerk. Die Wirtschaft steht vor ganz neuen Aufgaben. War früher das Saargebiet deutsche Wirtschaftshochburg, so ist es heute, im großen und ganzen gesehen, nur noch eine traurige Wirtschaftsruine. Ein Beispiel nur: In einer Zeit, da im übrigen deutschen Bergbau fast alle Bergwerke wieder im Betrieb stehen, sind im Saargebiet von 75 000 Bergleuten 50 v. S. arbeitslos. Besonders durch Mangel an Kohle sind die Saargruben gegenüber früher heute nur noch von mäßigem Ausdeuten. Deutschem Fleiß und deutscher Tüchtigkeit wird es aber unter Führung der Regierung Adolf Hitlers gelingen, wie im übrigen Reich, so auch im Saargebiet wieder Ordnung zu schaffen.

Im Winternacht traten mehr als 800 000 Saarbewohner wieder in die Gemeinschaft des Deutschen Reiches. Damit wiederholte sich für die Saarbevölkerung der 30. Januar 1933, den wir im Reich erleben konnten: die Regierungsgewalt wurde auch an der Saar auf die vom Volk berufene Führung übertragen. Das Reich des Führers reicht jetzt bis an die lothringische Grenze. Davon aber darf man überzeugt sein, daß die Saarbevölkerung, durch Fremdherrschaft geläutert, die beste Wacht an der Westgrenze gegen Frankreich halten wird. Jede wird sie ihr Deutschtum gegen jeden An-

griff zu verteidigen wissen. Das Hakenkreuz ist nunmehr bis an die Grenze Frankreichs hinaus getragen worden. Die Grenzlandbevölkerung aber wird darauf achten, daß es für alle Zeiten als Wohnort Respekt und Achtung gebietet. Der erste Präsident der Saarregierungs-Kommission war der Franzose Anuz, Nur



Reichsminister Dr. Fried,

der heute morgen im Kreisfährdenhaus zu Saarbrücken in feierlicher Weise das Saargebiet aus den Händen des Vorliegenden des Reichsaussenministers, Baron Alois, auf das Reich übernahm,

mit Schreden denken heute die Saarländer an die Zeit seiner Regierung zurück. Nach Alois herrschte der Skandier Waugh über das Saarland. Zum Schluß machte die Saarbevölkerung ihre besonderen Erfahrungen mit dem Engländer Knop. Von Anbeginn der Fremdherrschaft kämpfte das ganze Saarvolk mit aller Verfassung um sein deutsches Recht, das unter der Diktatur des Völkerverbundes zu Gunsten Frankreichs immer mehr zurückgedrängt worden war. Nun ist endlich das schreiende Unrecht der Oberhoheit des Völkerverbundes aus der Welt geschafft. Saarland ist heute wieder gut deutsches Land. Deutscher Sinn und deutscher Geist haben sich die Saar zurückerobert. Damit ist der Tag gekommen, da sich das Wort des Führers erfüllt:

„Und wenn nun die Stunde kommt, da sie zurückzuführen werden, dann werden wir in ihnen nichts anderes sehen als Deutsche, denn wir die Hand reichen, zum Eintritt in das deutsche Vaterland. Wir werden in ihnen nur 800 000 aus enttriffener Deutschen sehen, die zurückkehren zu uns und denen wir die Tore öffnen, auf daß sie einziehen in ein festlich geschnittenes Haus.“
Genr. Ferd. Simmen.



Baron Alois,

der Vorsitzende des Dreierausschusses, vollzog heute morgen die feierliche Niedrigleitung des Saargebietes an Reichsinnenminister Dr. Fried.

Saarland zeigte sich im Zeichen des neuen Deutschland. Innenminister Nibel hat an die offizielle Übertragung der Verwaltung erfolgt.

Schon seit dem 13. Januar, als endgültig feststand, daß das Saargebiet wieder an das Reich zurückzuführen würde, hatte man mit dem Abzug eines Anstandsministeriums begonnen, dessen innere Fremdheit gegenüber dem Saardeutschtum

Nach 15 Jahren fremdherrschaft



Die Glocken läuten

„Man läßt die Glocken von Turm zu Turm durchs Land frohlocken im Jubelsturm!...“

Während die Heberollen die feierliche Hebergabe der Regierungsgeschäfte im Saargebiet über Deutschland hinwegtragen...

Alle Dankbarkeit, alle Freude, alle Stolz und alle Ehrfurcht vor der Größe unseres Führers, die uns in dieser Stunde befeelen...

Die Saarfeier bei den Behörden

Wie immer bei solchen Anlässen, hören die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadtverwaltung...

Am Schlußwort hob in Vertretung des Oberbürgermeisters Dr. Weidemann, der wegen dringender dienstlicher Angelegenheiten nicht in Halle wollte...

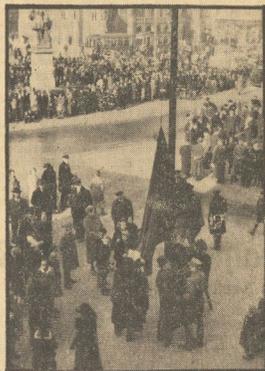
Bei der Reichsbahn erfolgte der Gemeinschaftsbesuch entweder in den einzelnen Dienststellen oder im großen Sitzungssaal der Reichsbahndirektion...

Am Schluß des Zivilgerichtsgebäudes am Adolfs-Hiller-Ring begann um 9.30 Uhr die Gemeinschaftsbesuch aller Angehörigen der Aufsichtsbehörden.

Aus Anlaß der Saarrückgliederung nahmen heute die Beamten der Schutzpolizei auf ihren Dienststellen am Gemeinschaftsbesuch teil.

Die Flaggenhissung in Halle

Auf dem Marktplatz haben sich schon kurz nach 10 Uhr Tausende eingefunden, die dort die feierliche Flaggenhissung und die Ansprache des Reichsministers Dr. Frick miterleben wollten.



In Erwartung des Befehls

Je weiter der Uhrzeiger am alten Rathaus auf ein Viertel vorrückte, desto größer wird die Menschenmenge und um so gespannter erwarteten man den Augenblick...

Um 10.15 Uhr fest dröhnend das Glockengeläut des roten Turmes ein, und im gleichen Augenblick ertönt die Stimme von Minister Dr. Frick...

Um 11.10 Uhr erneuert zum Gemeinschaftsbesuch der Hebertragung des Staatsaltars.

deur der Schutzpolizei zuzogen. Die Schutzpolizeihauptmannschaft stellte zu der Flaggenhissung auf dem Polizeipräsidium eine Ehrenhunderstaffel.

Die Schulen

Begannen bereits um 9 Uhr in den Hörsälen der Schulgebäude mit den Feiern. Von 9 bis 9.30 Uhr hielten die Schulleiter kurze Ansprachen...

deutschen Gruß — die feierliche Minute der Verehrung läßt die Straßenbahnen und Autos anhalten — ein jeder spürt in diesem Augenblick dem Bewußtsein der Einigkeit...

Als das sonst nie ruhende Halle die Arbeit wieder beginnt, sind die Straßen kumm von Fahnen. Auf den Gesichtern aber leuchtet die Freude — wie um sie her der helle Vorkühlingstag...

Halle beglückwünscht den Führer

Aus Anlaß der Saarrückgliederung wurden heute folgende Telegramme abgefaßt:

„An den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, Berlin. Zu der erfolgreichen endgültigen Rückgliederung der Saar an das deutsche Reich entbietet die Stadt Halle ihrem Ehrenbürger, dem Führer und Kanzler des deutschen Volkes, in tiefer Dankbarkeit herzlichste Glückwünsche.“

„An den Reichskommissar für das Saargebiet, Gauleiter Bürkel, Saarbrücken.“

Zur Hebernahme der Regierungsgeschäfte des Saarlandes entbietet Ihnen Halle, die Zentrale des mitteldeutschen Braunkohlengebietes, herzlichste Glückwünsche. Mit tiefster Bewegung und innerlichster Verbundenheit begrüßen wir unsere nun endgültig heimgekehrten Brüder und Schwestern an der Saar, die sich nach langen Jahren der Knechtung in überwältigender Mehrheit zu ihrem Deutschtum bekennen.“

Heil Hitler! Dr. Weidemann, Oberbürgermeister.“

Regierungsonderzug durchfuhr Halle

Der Regierungsonderzug nach Saarbrücken, der am Donnerstagabend um 21.05 Uhr mit dem Reichsminister Dr. Frick, Dr. Geybels, Darré und Seidte die Reichshauptstadt verlassen hat, hatte am 23. März in Halle einige Minuten Aufenthalt.

Ein junges Ehepaar zog ein Los in Höhe von 500 RM, bei einem Glücksspiel (Nr. 481) in der Nähe Neumühlener. Am gleichen Abend zog ein Schüler bei einem anderen Glücksspiel aus dem Markt ein Los im Wert von 50 RM.

Glück gehabt

Ein junges Ehepaar zog ein Los in Höhe von 500 RM, bei einem Glücksspiel (Nr. 481) in der Nähe Neumühlener. Am gleichen Abend zog ein Schüler bei einem anderen Glücksspiel aus dem Markt ein Los im Wert von 50 RM.

Heil Hitler! Dr. Weidemann, Oberbürgermeister.“

Heil Hitler! Dr. Weidemann, Oberbürgermeister.“

Der Aufmarsch in der Lutherstraße

Ganz Halle feiert heute Abend - Geschäfts- und Vereinsabschluss um 17.30 Uhr

Wie getrieben schon berichtet, findet die Saarfeyer heute abend in der Lutherstraße, und zwar in dem Abschnitt, der zwischen Merseburger Straße und dem Lutherplatz liegt, statt.

Die Aufmarschplätze sind folgende: 1. Saarrajanplatz. Hier versammelt sich die gesamte SA einhalb Feldmärscher. — Aufmarsch 19.10 Uhr durch die Lauchstädter Straße, Liebenauer Straße, Lutherplatz.

2. Schlößertstraße. Sammelplatz des NSKK. — Aufmarsch 19.10 Uhr über Merseburger Straße durch den Torbogen an der Merseburger Straße in die Lutherstraße.

3. Schmiedstraße. In der Schmiedstraße sammeln sich: PD, SA, NS, NS-Verbands.

denkt. — Aufmarsch in der Schmiedstraße 19.10 Uhr im unmittelbaren Anschluß an das NSKK.

4. Thüringer Straße, weiß. Merseburger Str., Spitze Merseburger Str., dort versammeln sich die Verbände in folgender Reihenfolge: 1. Saarraufstellungsabteilung und Grenzverbände; 2. Flieger; 3. Teno; 4. Luftschutz; 5. NSKK; 6. NSKK; 7. Kreis-Verbandsverbände; 8. Stadtverband für Selbstübungen. — Die Verbände unter 1-8 marschieren über Merseburger Str. durch den Torbogen in die Lutherstraße. — Aufmarsch 19.25 Uhr. — Die Verbände unter 6-8 marschieren im Anschluß daran über Merseburger Str. in die Lutherstraße.

5. Stellplätze für die DAF. Die Deutsche Arbeitsfront sammelt ihre Mitglieder in den Straßen: a) Bernhardtstraße; b) Rudolf-Gamne-Straße; c) Kämmerböbe; d) John Thomaststraße und Pfeifersberg.

Wenn über Automobile gesprochen wird

„... können Sie dann mit Stolz sagen: „Ich besitze einen Opel!““



oder müssen Sie denken: „Hätte ich doch auch einen Opel!““

Einen Opelwagen zu besitzen legt Zeugnis ab von wirtschaftlichem Denken, technischem Verständnis, gutem Geschmack und praktischer Lebenseinstellung. Denn ehrlicher Gegenwert, ausgeglichene Konstruktion und unbedingte Zuverlässigkeit sind seit jeher die Fundamente des Opel-Programms...

gleichgültig ob Sie ein Dollautomobil zum volkstümlichen Preis von RM 1850.-, einen Sechszylinder für RM 3600.- oder einen Sechsfüher für RM 5000.- wählen. Opel ist der gesunde Maßstab für Automobilwerte. Ist es da nicht richtig, beim Opel-Händler mit dem Vergleichen der einzelnen Wagen, unter denen Sie 1935 wählen können, zu beginnen?

OPEL der Zuverlässige

Sonderzug 59 am Ziel

Bilderbogen aus Saarbrücken Jubelnde Stadt am Abend vor der Befreiungsfeier

Von unseren an der Fahrt beteiligten Ho-Mitarbeiter.

Der letzte Händedruck der Reißparaforte. Ein Sonderzug ist angelangt. — Menschen schreien, prellen sich über die Bahnsteige — rufen, winken! Die Gallanter haben überall Bekanntschaft. Da liegt einer in die Arme seiner Mutter, dort kommt ein alter Mann zu seinen Kindern. — Sie halten sich umschlingend, faßungslos in die Arme. — Und fragen — fragen! — Vor dem Bahnhof stehen Tausende, seit Stunden — immer wieder kommen Sonderzüge — der Besatzung. — Die Soldaten haben, Schmutz an allen Häutern — Kinnleiste kurbeln, die Autos in langen Schlangen kommen nur zum Besten der letzten Minuten vorwärts. — Das Glockenspiel vom Turm des Rathauses erklingt: — „Deutsch ist die Saar...“ Der Wind birgt die Melodie in feinem Mantel — trägt sie ins Land, ins deutsche Land. — Nun, beladene Wartburg, leuchtet von beinahe hohen Dach auch das riesengroße Galanterie ins Land. — Schön, auch der Winterberg grüßt uns damit. — Das kleine Häuschen trägt Schmutz — man arbeitet in Hemdsärmeln — formt prachtvolles Bier. — Am Haupte der Deutschen Front herrscht Hochbetrieb. — Unermüdet werden Quartiere geschaffen; ob alle unterkommen, ist fraglich. — Strohwagen sollen vor die Schulen, Klassen quartiere müssen hergerichtet werden. — — — Wann kommt denn unsere SA? fragt ein alteres Ehepaar. Die Mädchen freuen sich doch auch — alle, alle warten. —



Der letzte Tag der Saargebietsmäcker vom 1. März ab gelten nur deutsche Briefmarken im Saargebiet. Der an den „MNZ“ gestickte letzte Saargebiet.

steht der deutsche Polbeamte, drüber der französische. — Liebe gute „Fremde“ — in deiner neuen Gestalt hast du mich ganz vertraut über die Lippen. Dich kannten schon die Grenadiere und Dragoner — ihr Denkmal am Epischen Weg steht herab. — Ein Schmelz zum Gedenken. In einigen Stunden werden die Säulen und Schichten des neuen Reiches niedergelegt.

Blickt auf Stadt. Heberall daselbe Bild. Man will nicht mehr warten. — Eine ungeheure Spannung liegt über den Menschen. Heberfüllt sind die Läden — trübend greif der Andrang in den Geschäften. — Strahlen verlaufen recht man die Köpfe aus der Hand. Geschäftsmann, Schmutzmaterial wird auf den Strohen gefaßt — in dicken Säulen flauen sich groß und klein um die Gänge. — An verschiedenen Ecken hängen noch Tafeln und Plakate vom einzigen Status quo. —

ES war einmal... Schwamm drüber! — Hier spricht Deutschland. — ES ist angekommen. — Am liebsten nähen die Leute hier die großen hohen Juchten auf den Arm — mit noch heute. — Nun sind auch die Ehrenportoren am Bahnhofseingang errichtet. Heber die dreiten Strohen flattern laufende Plakate. — Es hat schon, ein Glaschen Bier zu erhaschen. Die Kneipen sind nicht bedrängt. — Und das ist erst der Abend des eigentlichen Festes. Ein Regenschauer kommt auf — man kann keine Schirme aufspannen in dem Gewicht der Strohen. —

Diehter flammen auf — unglückliche Birnen leuchten im Abendspiel. Am die Denkmäler schimmernder Glanz, die Linden schäben zu glühen in besterlicher Illumination. — Heil Hitler-Plakate hängen und drücken, von den Kerstern, auf den Strohen, in der Stadt, in den Dörfern. —

Das Saargebiet wartete — Das Saargebiet will danken.



Der neue Briefstempel Saarbrückens



Reise mit „Kraft durch Freude“

nach Berlin Am Sonntag, dem 3. März, läßt die NSD Kraft durch Freude* nochmals einen Sonderzug zur Antiochstellung nach Berlin fahren. In den äußerst niedrigen Preis einschließlich Verpflegung und Heizung durch Berlin war es möglich, ohne Erhöhung der Kosten auch noch ein Frühstück in Berlin zu verabreichen.

MNZ - Kleinanzeigen

Die innerhalb dieser Rubrik erscheinenden Wortanzeigen (einspaltige Gegenheitsanzeigen) veröffentlicht die MNZ in der Gesamtauflage zum Preise von 25 Pf. je fettes Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Textwort in der Grundschrift

<p>Stellen-Gesuche</p> <p>Suche</p> <p>für meinen Sohn 14-16 Jahre alte oder Tochter 12-14 Jahre alte bei Braunschweig.</p>	<p>Vermietungen</p> <p>Möblierte Zimmer</p> <p>1. u. 2. Zimmer, 2. u. 3. Zimmer, 4. u. 5. Zimmer, 6. u. 7. Zimmer, 8. u. 9. Zimmer, 10. u. 11. Zimmer, 12. u. 13. Zimmer, 14. u. 15. Zimmer, 16. u. 17. Zimmer, 18. u. 19. Zimmer, 20. u. 21. Zimmer, 22. u. 23. Zimmer, 24. u. 25. Zimmer, 26. u. 27. Zimmer, 28. u. 29. Zimmer, 30. u. 31. Zimmer, 32. u. 33. Zimmer, 34. u. 35. Zimmer, 36. u. 37. Zimmer, 38. u. 39. Zimmer, 40. u. 41. Zimmer, 42. u. 43. Zimmer, 44. u. 45. Zimmer, 46. u. 47. Zimmer, 48. u. 49. Zimmer, 50. u. 51. Zimmer, 52. u. 53. Zimmer, 54. u. 55. Zimmer, 56. u. 57. Zimmer, 58. u. 59. Zimmer, 60. u. 61. Zimmer, 62. u. 63. Zimmer, 64. u. 65. Zimmer, 66. u. 67. Zimmer, 68. u. 69. Zimmer, 70. u. 71. Zimmer, 72. u. 73. Zimmer, 74. u. 75. Zimmer, 76. u. 77. Zimmer, 78. u. 79. Zimmer, 80. u. 81. Zimmer, 82. u. 83. Zimmer, 84. u. 85. Zimmer, 86. u. 87. Zimmer, 88. u. 89. Zimmer, 90. u. 91. Zimmer, 92. u. 93. Zimmer, 94. u. 95. Zimmer, 96. u. 97. Zimmer, 98. u. 99. Zimmer, 100. u. 101. Zimmer, 102. u. 103. Zimmer, 104. u. 105. Zimmer, 106. u. 107. Zimmer, 108. u. 109. Zimmer, 110. u. 111. Zimmer, 112. u. 113. Zimmer, 114. u. 115. Zimmer, 116. u. 117. Zimmer, 118. u. 119. Zimmer, 120. u. 121. Zimmer, 122. u. 123. Zimmer, 124. u. 125. Zimmer, 126. u. 127. Zimmer, 128. u. 129. Zimmer, 130. u. 131. Zimmer, 132. u. 133. Zimmer, 134. u. 135. Zimmer, 136. u. 137. Zimmer, 138. u. 139. Zimmer, 140. u. 141. Zimmer, 142. u. 143. Zimmer, 144. u. 145. Zimmer, 146. u. 147. Zimmer, 148. u. 149. Zimmer, 150. u. 151. Zimmer, 152. u. 153. Zimmer, 154. u. 155. Zimmer, 156. u. 157. Zimmer, 158. u. 159. Zimmer, 160. u. 161. Zimmer, 162. u. 163. Zimmer, 164. u. 165. Zimmer, 166. u. 167. Zimmer, 168. u. 169. Zimmer, 170. u. 171. Zimmer, 172. u. 173. Zimmer, 174. u. 175. Zimmer, 176. u. 177. Zimmer, 178. u. 179. Zimmer, 180. u. 181. Zimmer, 182. u. 183. Zimmer, 184. u. 185. Zimmer, 186. u. 187. Zimmer, 188. u. 189. Zimmer, 190. u. 191. Zimmer, 192. u. 193. Zimmer, 194. u. 195. Zimmer, 196. u. 197. Zimmer, 198. u. 199. Zimmer, 200. u. 201. Zimmer, 202. u. 203. Zimmer, 204. u. 205. Zimmer, 206. u. 207. Zimmer, 208. u. 209. Zimmer, 210. u. 211. Zimmer, 212. u. 213. Zimmer, 214. u. 215. Zimmer, 216. u. 217. Zimmer, 218. u. 219. Zimmer, 220. u. 221. Zimmer, 222. u. 223. Zimmer, 224. u. 225. Zimmer, 226. u. 227. Zimmer, 228. u. 229. Zimmer, 230. u. 231. Zimmer, 232. u. 233. Zimmer, 234. u. 235. Zimmer, 236. u. 237. Zimmer, 238. u. 239. Zimmer, 240. u. 241. Zimmer, 242. u. 243. Zimmer, 244. u. 245. Zimmer, 246. u. 247. Zimmer, 248. u. 249. Zimmer, 250. u. 251. Zimmer, 252. u. 253. Zimmer, 254. u. 255. Zimmer, 256. u. 257. Zimmer, 258. u. 259. Zimmer, 260. u. 261. Zimmer, 262. u. 263. Zimmer, 264. u. 265. Zimmer, 266. u. 267. Zimmer, 268. u. 269. Zimmer, 270. u. 271. Zimmer, 272. u. 273. Zimmer, 274. u. 275. Zimmer, 276. u. 277. Zimmer, 278. u. 279. Zimmer, 280. u. 281. Zimmer, 282. u. 283. Zimmer, 284. u. 285. Zimmer, 286. u. 287. Zimmer, 288. u. 289. Zimmer, 290. u. 291. Zimmer, 292. u. 293. Zimmer, 294. u. 295. Zimmer, 296. u. 297. Zimmer, 298. u. 299. Zimmer, 300. u. 301. Zimmer, 302. u. 303. Zimmer, 304. u. 305. Zimmer, 306. u. 307. Zimmer, 308. u. 309. Zimmer, 310. u. 311. Zimmer, 312. u. 313. Zimmer, 314. u. 315. Zimmer, 316. u. 317. Zimmer, 318. u. 319. Zimmer, 320. u. 321. Zimmer, 322. u. 323. Zimmer, 324. u. 325. Zimmer, 326. u. 327. Zimmer, 328. u. 329. Zimmer, 330. u. 331. Zimmer, 332. u. 333. Zimmer, 334. u. 335. Zimmer, 336. u. 337. Zimmer, 338. u. 339. Zimmer, 340. u. 341. Zimmer, 342. u. 343. Zimmer, 344. u. 345. Zimmer, 346. u. 347. Zimmer, 348. u. 349. Zimmer, 350. u. 351. Zimmer, 352. u. 353. Zimmer, 354. u. 355. Zimmer, 356. u. 357. Zimmer, 358. u. 359. Zimmer, 360. u. 361. Zimmer, 362. u. 363. Zimmer, 364. u. 365. Zimmer, 366. u. 367. Zimmer, 368. u. 369. Zimmer, 370. u. 371. Zimmer, 372. u. 373. Zimmer, 374. u. 375. Zimmer, 376. u. 377. Zimmer, 378. u. 379. Zimmer, 380. u. 381. Zimmer, 382. u. 383. Zimmer, 384. u. 385. Zimmer, 386. u. 387. Zimmer, 388. u. 389. Zimmer, 390. u. 391. Zimmer, 392. u. 393. Zimmer, 394. u. 395. Zimmer, 396. u. 397. Zimmer, 398. u. 399. Zimmer, 400. u. 401. Zimmer, 402. u. 403. Zimmer, 404. u. 405. Zimmer, 406. u. 407. Zimmer, 408. u. 409. Zimmer, 410. u. 411. Zimmer, 412. u. 413. Zimmer, 414. u. 415. Zimmer, 416. u. 417. Zimmer, 418. u. 419. Zimmer, 420. u. 421. Zimmer, 422. u. 423. Zimmer, 424. u. 425. Zimmer, 426. u. 427. Zimmer, 428. u. 429. Zimmer, 430. u. 431. Zimmer, 432. u. 433. Zimmer, 434. u. 435. Zimmer, 436. u. 437. Zimmer, 438. u. 439. Zimmer, 440. u. 441. Zimmer, 442. u. 443. Zimmer, 444. u. 445. Zimmer, 446. u. 447. Zimmer, 448. u. 449. Zimmer, 450. u. 451. Zimmer, 452. u. 453. Zimmer, 454. u. 455. Zimmer, 456. u. 457. Zimmer, 458. u. 459. Zimmer, 460. u. 461. Zimmer, 462. u. 463. Zimmer, 464. u. 465. Zimmer, 466. u. 467. Zimmer, 468. u. 469. Zimmer, 470. u. 471. Zimmer, 472. u. 473. Zimmer, 474. u. 475. Zimmer, 476. u. 477. Zimmer, 478. u. 479. Zimmer, 480. u. 481. Zimmer, 482. u. 483. Zimmer, 484. u. 485. Zimmer, 486. u. 487. Zimmer, 488. u. 489. Zimmer, 490. u. 491. Zimmer, 492. u. 493. Zimmer, 494. u. 495. Zimmer, 496. u. 497. Zimmer, 498. u. 499. Zimmer, 500. u. 501. Zimmer, 502. u. 503. Zimmer, 504. u. 505. Zimmer, 506. u. 507. Zimmer, 508. u. 509. Zimmer, 510. u. 511. Zimmer, 512. u. 513. Zimmer, 514. u. 515. Zimmer, 516. u. 517. Zimmer, 518. u. 519. Zimmer, 520. u. 521. Zimmer, 522. u. 523. Zimmer, 524. u. 525. Zimmer, 526. u. 527. Zimmer, 528. u. 529. Zimmer, 530. u. 531. Zimmer, 532. u. 533. Zimmer, 534. u. 535. Zimmer, 536. u. 537. Zimmer, 538. u. 539. Zimmer, 540. u. 541. Zimmer, 542. u. 543. Zimmer, 544. u. 545. Zimmer, 546. u. 547. Zimmer, 548. u. 549. Zimmer, 550. u. 551. Zimmer, 552. u. 553. Zimmer, 554. u. 555. Zimmer, 556. u. 557. Zimmer, 558. u. 559. Zimmer, 560. u. 561. Zimmer, 562. u. 563. Zimmer, 564. u. 565. Zimmer, 566. u. 567. Zimmer, 568. u. 569. Zimmer, 570. u. 571. Zimmer, 572. u. 573. Zimmer, 574. u. 575. Zimmer, 576. u. 577. Zimmer, 578. u. 579. Zimmer, 580. u. 581. Zimmer, 582. u. 583. Zimmer, 584. u. 585. Zimmer, 586. u. 587. Zimmer, 588. u. 589. Zimmer, 590. u. 591. Zimmer, 592. u. 593. Zimmer, 594. u. 595. Zimmer, 596. u. 597. Zimmer, 598. u. 599. Zimmer, 600. u. 601. Zimmer, 602. u. 603. Zimmer, 604. u. 605. Zimmer, 606. u. 607. Zimmer, 608. u. 609. Zimmer, 610. u. 611. Zimmer, 612. u. 613. Zimmer, 614. u. 615. Zimmer, 616. u. 617. Zimmer, 618. u. 619. Zimmer, 620. u. 621. Zimmer, 622. u. 623. Zimmer, 624. u. 625. Zimmer, 626. u. 627. Zimmer, 628. u. 629. Zimmer, 630. u. 631. Zimmer, 632. u. 633. Zimmer, 634. u. 635. Zimmer, 636. u. 637. Zimmer, 638. u. 639. Zimmer, 640. u. 641. Zimmer, 642. u. 643. Zimmer, 644. u. 645. Zimmer, 646. u. 647. Zimmer, 648. u. 649. Zimmer, 650. u. 651. Zimmer, 652. u. 653. Zimmer, 654. u. 655. Zimmer, 656. u. 657. Zimmer, 658. u. 659. Zimmer, 660. u. 661. Zimmer, 662. u. 663. Zimmer, 664. u. 665. Zimmer, 666. u. 667. Zimmer, 668. u. 669. Zimmer, 670. u. 671. Zimmer, 672. u. 673. Zimmer, 674. u. 675. Zimmer, 676. u. 677. Zimmer, 678. u. 679. Zimmer, 680. u. 681. Zimmer, 682. u. 683. Zimmer, 684. u. 685. Zimmer, 686. u. 687. Zimmer, 688. u. 689. Zimmer, 690. u. 691. Zimmer, 692. u. 693. Zimmer, 694. u. 695. Zimmer, 696. u. 697. Zimmer, 698. u. 699. Zimmer, 700. u. 701. Zimmer, 702. u. 703. Zimmer, 704. u. 705. Zimmer, 706. u. 707. Zimmer, 708. u. 709. Zimmer, 710. u. 711. Zimmer, 712. u. 713. Zimmer, 714. u. 715. Zimmer, 716. u. 717. Zimmer, 718. u. 719. Zimmer, 720. u. 721. Zimmer, 722. u. 723. Zimmer, 724. u. 725. Zimmer, 726. u. 727. Zimmer, 728. u. 729. Zimmer, 730. u. 731. Zimmer, 732. u. 733. Zimmer, 734. u. 735. Zimmer, 736. u. 737. Zimmer, 738. u. 739. Zimmer, 740. u. 741. Zimmer, 742. u. 743. Zimmer, 744. u. 745. Zimmer, 746. u. 747. Zimmer, 748. u. 749. Zimmer, 750. u. 751. Zimmer, 752. u. 753. Zimmer, 754. u. 755. Zimmer, 756. u. 757. Zimmer, 758. u. 759. Zimmer, 760. u. 761. Zimmer, 762. u. 763. Zimmer, 764. u. 765. Zimmer, 766. u. 767. Zimmer, 768. u. 769. Zimmer, 770. u. 771. Zimmer, 772. u. 773. Zimmer, 774. u. 775. Zimmer, 776. u. 777. Zimmer, 778. u. 779. Zimmer, 780. u. 781. Zimmer, 782. u. 783. Zimmer, 784. u. 785. Zimmer, 786. u. 787. Zimmer, 788. u. 789. Zimmer, 790. u. 791. Zimmer, 792. u. 793. Zimmer, 794. u. 795. Zimmer, 796. u. 797. Zimmer, 798. u. 799. Zimmer, 800. u. 801. Zimmer, 802. u. 803. Zimmer, 804. u. 805. Zimmer, 806. u. 807. Zimmer, 808. u. 809. Zimmer, 810. u. 811. Zimmer, 812. u. 813. Zimmer, 814. u. 815. Zimmer, 816. u. 817. Zimmer, 818. u. 819. Zimmer, 820. u. 821. Zimmer, 822. u. 823. Zimmer, 824. u. 825. Zimmer, 826. u. 827. Zimmer, 828. u. 829. Zimmer, 830. u. 831. Zimmer, 832. u. 833. Zimmer, 834. u. 835. Zimmer, 836. u. 837. Zimmer, 838. u. 839. Zimmer, 840. u. 841. Zimmer, 842. u. 843. Zimmer, 844. u. 845. Zimmer, 846. u. 847. Zimmer, 848. u. 849. Zimmer, 850. u. 851. Zimmer, 852. u. 853. Zimmer, 854. u. 855. Zimmer, 856. u. 857. Zimmer, 858. u. 859. Zimmer, 860. u. 861. Zimmer, 862. u. 863. Zimmer, 864. u. 865. Zimmer, 866. u. 867. Zimmer, 868. u. 869. Zimmer, 870. u. 871. Zimmer, 872. u. 873. Zimmer, 874. u. 875. Zimmer, 876. u. 877. Zimmer, 878. u. 879. Zimmer, 880. u. 881. Zimmer, 882. u. 883. Zimmer, 884. u. 885. Zimmer, 886. u. 887. Zimmer, 888. u. 889. Zimmer, 890. u. 891. Zimmer, 892. u. 893. Zimmer, 894. u. 895. Zimmer, 896. u. 897. Zimmer, 898. u. 899. Zimmer, 900. u. 901. Zimmer, 902. u. 903. Zimmer, 904. u. 905. Zimmer, 906. u. 907. Zimmer, 908. u. 909. Zimmer, 910. u. 911. Zimmer, 912. u. 913. Zimmer, 914. u. 915. Zimmer, 916. u. 917. Zimmer, 918. u. 919. Zimmer, 920. u. 921. Zimmer, 922. u. 923. Zimmer, 924. u. 925. Zimmer, 926. u. 927. Zimmer, 928. u. 929. Zimmer, 930. u. 931. Zimmer, 932. u. 933. Zimmer, 934. u. 935. Zimmer, 936. u. 937. Zimmer, 938. u. 939. Zimmer, 940. u. 941. Zimmer, 942. u. 943. Zimmer, 944. u. 945. Zimmer, 946. u. 947. Zimmer, 948. u. 949. Zimmer, 950. u. 951. Zimmer, 952. u. 953. Zimmer, 954. u. 955. Zimmer, 956. u. 957. Zimmer, 958. u. 959. Zimmer, 960. u. 961. Zimmer, 962. u. 963. Zimmer, 964. u. 965. Zimmer, 966. u. 967. Zimmer, 968. u. 969. Zimmer, 970. u. 971. Zimmer, 972. u. 973. Zimmer, 974. u. 975. Zimmer, 976. u. 977. Zimmer, 978. u. 979. Zimmer, 980. u. 981. Zimmer, 982. u. 983. Zimmer, 984. u. 985. Zimmer, 986. u. 987. Zimmer, 988. u. 989. Zimmer, 990. u. 991. Zimmer, 992. u. 993. Zimmer, 994. u. 995. Zimmer, 996. u. 997. Zimmer, 998. u. 999. Zimmer, 1000. u. 1001. Zimmer, 1002. u. 1003. Zimmer, 1004. u. 1005. Zimmer, 1006. u. 1007. Zimmer, 1008. u. 1009. Zimmer, 1010. u. 1011. Zimmer, 1012. u. 1013. Zimmer, 1014. u. 1015. Zimmer, 1016. u. 1017. Zimmer, 1018. u. 1019. Zimmer, 1020. u. 1021. Zimmer, 1022. u. 1023. Zimmer, 1024. u. 1025. Zimmer, 1026. u. 1027. Zimmer, 1028. u. 1029. Zimmer, 1030. u. 1031. Zimmer, 1032. u. 1033. Zimmer, 1034. u. 1035. Zimmer, 1036. u. 1037. Zimmer, 1038. u. 1039. Zimmer, 1040. u. 1041. Zimmer, 1042. u. 1043. Zimmer, 1044. u. 1045. Zimmer, 1046. u. 1047. Zimmer, 1048. u. 1049. Zimmer, 1050. u. 1051. Zimmer, 1052. u. 1053. Zimmer, 1054. u. 1055. Zimmer, 1056. u. 1057. Zimmer, 1058. u. 1059. Zimmer, 1060. u. 1061. Zimmer, 1062. u. 1063. Zimmer, 1064. u. 1065. Zimmer, 1066. u. 1067. Zimmer, 1068. u. 1069. Zimmer, 1070. u. 1071. Zimmer, 1072. u. 1073. Zimmer, 1074. u. 1075. Zimmer, 1076. u. 1077. Zimmer, 1078. u. 1079. Zimmer, 1080. u. 1081. Zimmer, 1082. u. 1083. Zimmer, 1084. u. 1085. Zimmer, 1086. u. 1087. Zimmer, 1088. u. 1089. Zimmer, 1090. u. 1091. Zimmer, 1092. u. 1093. Zimmer, 1094. u. 1095. Zimmer, 1096. u. 1097. Zimmer, 1098. u. 1099. Zimmer, 1100. u. 1101. Zimmer, 1102. u. 1103. Zimmer, 1104. u. 1105. Zimmer, 1106. u. 1107. Zimmer, 1108. u. 1109. Zimmer, 1110. u. 1111. Zimmer, 1112. u. 1113. Zimmer, 1114. u. 1115. Zimmer, 1116. u. 1117. Zimmer, 1118. u. 1119. Zimmer, 1120. u. 1121. Zimmer, 1122. u. 1123. Zimmer, 1124. u. 1125. Zimmer, 1126. u. 1127. Zimmer, 1128. u. 1129. Zimmer, 1130. u. 1131. Zimmer, 1132. u. 1133. Zimmer, 1134. u. 1135. Zimmer, 1136. u. 1137. Zimmer, 1138. u. 1139. Zimmer, 1140. u. 1141. Zimmer, 1142. u. 1143. Zimmer, 1144. u. 1145. Zimmer, 1146. u. 1147. Zimmer, 1148. u. 1149. Zimmer, 1150. u. 1151. Zimmer, 1152. u. 1153. Zimmer, 1154. u. 1155. Zimmer, 1156. u. 1157. Zimmer, 1158. u. 1159. Zimmer, 1160. u. 1161. Zimmer, 1162. u. 1163. Zimmer, 1164. u. 1165. Zimmer, 1166. u. 1167. Zimmer, 1168. u. 1169. Zimmer, 1170. u. 1171. Zimmer, 1172. u. 1173. Zimmer, 1174. u. 1175. Zimmer, 1176. u. 1177. Zimmer, 1178. u. 1179. Zimmer, 1180. u. 1181. Zimmer, 1182. u. 1183. Zimmer, 1184. u. 1185. Zimmer, 1186. u. 1187. Zimmer, 1188. u. 1189. Zimmer, 1190. u. 1191. Zimmer, 1192. u. 1193. Zimmer, 1194. u. 1195. Zimmer, 1196. u. 1197. Zimmer, 1198. u. 1199. Zimmer, 1200. u. 1201. Zimmer, 1202. u. 1203. Zimmer, 1204. u. 1205. Zimmer, 1206. u. 1207. Zimmer, 1208. u. 1209. Zimmer, 1210. u. 1211. Zimmer, 1212. u. 1213. Zimmer, 1214. u. 1215. Zimmer, 1216. u. 1217. Zimmer, 1218. u. 1219. Zimmer, 1220. u. 1221. Zimmer, 1222. u. 1223. Zimmer, 1224. u. 1225. Zimmer, 1226. u. 1227. Zimmer, 1228. u. 1229. Zimmer, 1230. u. 1231. Zimmer, 1232. u. 1233. Zimmer, 1234. u. 1235. Zimmer, 1236. u. 1237. Zimmer, 1238. u. 1239. Zimmer, 1240. u. 1241. Zimmer, 1242. u. 1243. Zimmer, 1244. u. 1245. Zimmer, 1246. u. 1247. Zimmer, 1248. u. 1249. Zimmer, 1250. u. 1251. Zimmer, 1252. u. 1253. Zimmer, 1254. u. 1255. Zimmer, 1256. u. 1257. Zimmer, 1258. u. 1259. Zimmer, 1260. u. 1261. Zimmer, 1262. u. 1263. Zimmer, 1264. u. 1265. Zimmer, 1266. u. 1267. Zimmer, 1268. u. 1269. Zimmer, 1270. u. 1271. Zimmer, 1272. u. 1273. Zimmer, 1274. u. 1275. Zimmer, 1276. u. 1277. Zimmer, 1278. u. 1279. Zimmer, 1280. u. 1281. Zimmer, 1282. u. 1283. Zimmer, 1284. u. 1285. Zimmer, 1286. u. 1287. Zimmer, 1288. u. 1289. Zimmer, 1290. u. 1291. Zimmer, 1292. u. 1293. Zimmer, 1294. u. 1295. Zimmer, 1296. u. 1297. Zimmer, 1298. u. 1299. Zimmer, 1300. u. 1301. Zimmer, 1302. u. 1303. Zimmer, 1304. u. 1305. Zimmer, 1306. u. 1307. Zimmer, 1308. u. 1309. Zimmer, 1310. u. 1311. Zimmer, 1312. u. 1313. Zimmer, 1314. u. 1315. Zimmer, 1316. u. 1317. Zimmer, 1318. u. 1319. Zimmer, 1320. u. 1321. Zimmer, 1322. u. 1323. Zimmer, 1324. u. 1325. Zimmer, 1326. u. 1327. Zimmer, 1328. u. 1329. Zimmer, 1330. u. 1331. Zimmer, 1332. u. 1333. Zimmer, 1334. u. 1335. Zimmer, 1336. u. 1337. Zimmer, 1338. u. 1339. Zimmer, 1340. u. 1341. Zimmer, 1342. u. 1343. Zimmer, 1344. u. 1345. Zimmer, 1346. u. 1347. Zimmer, 1348. u. 1349. Zimmer, 1350. u. 1351. Zimmer, 1352. u. 1353. Zimmer, 1354. u. 1355. Zimmer, 1356. u. 1357. Zimmer, 1358. u. 1359. Zimmer, 1360. u. 1361. Zimmer, 1362. u. 1363. Zimmer, 1364. u. 1365. Zimmer, 1366. u. 1367. Zimmer, 1368. u. 1369. Zimmer, 1370. u. 1371. Zimmer, 1372. u. 1373. Zimmer, 1374. u. 1375. Zimmer, 1376. u. 1377. Zimmer, 1378. u. 1379. Zimmer, 1380. u. 1381. Zimmer, 1382. u. 1383. Zimmer, 1384. u. 1385. Zimmer, 1386. u. 1387. Zimmer, 1388. u. 1389. Zimmer, 1390. u. 1391. Zimmer, 1392. u. 1393. Zimmer, 1394. u. 1395. Zimmer, 1396. u. 1397. Zimmer, 1398. u. 1399. Zimmer, 1400. u. 1401. Zimmer, 1402. u. 1403. Zimmer, 1404. u. 1405. Zimmer, 1406. u. 1407. Zimmer, 1408. u. 1409. Zimmer, 1410. u. 1411. Zimmer, 1412. u. 1413. Zimmer, 1414. u. 1415. Zimmer, 1416. u. 1417. Zimmer, 1418. u. 1419. Zimmer, 1420. u. 1421. Zimmer, 1422. u. 1423. Zimmer, 1424. u. 1425. Zimmer, 1426. u. 1427. Zimmer, 1428. u. 1429. Zimmer, 1430. u. 1431. Zimmer, 1432. u. 1433. Zimmer, 1434. u. 1435. Zimmer, 1436. u. 1437. Zimmer, 1438. u. 1439. Zimmer, 1440. u. 144</p>
---	---

Uebertragung der Saar-Umgebung bereits ab 18 Uhr

Berlin, 1. März. Die Umbauarbeiten an der Uebertragung der Saar-Umgebung sind...

Besuch des Führers auf der Automobilabstellung

Berlin, 1. März. Mittwochs abend gegen 9 Uhr besuchte der Führer überaus zahlreich die Automobilabstellung...

Das Kreisstädtchen in Saarbrücken



Im Kreisstädtchen zu Saarbrücken wurde heute durch den Vorsitzenden des Reichsausschusses, Baron Lothar die feierliche Niederschreibung des Saargebietes an Reichsminister Dr. Frick vollzogen.

Besserer Finanzausgleich

Berlin, 1. März. Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Verringerung der Steuern...

Der Aufbau des Reichsjustizprüfungsamtes

Nur noch sechs Prüfungsstellen. Berlin, 1. März. Der Reichs- und Preussische Justizminister Dr. Gürtner hat eine Verfügung...

Appell der Fachschüler

Zur Eröffnung des Reichsberufswettbewerbs. Berlin, 1. März. Der Reichsberufswettbewerbsamt wurde Donnerstag vormittag in den Fachschulen des Deutschen Reiches...

Gaar-Amnestie des Führers

Großherziger Gnabenerweis für Vergehen allgemeiner Art

Berlin, 1. März. Die Gefühle, die Führer, Volk und Vaterland dem Saarland bei seiner Rückführung entgegenbringen...

politischer Vergehen

hat die Reichsregierung bereits vor der Niederschreibung des Gesetzes...

Reichsminister im Gaargebiet

Reichsjustizminister Dr. Gürtners Besichtigung an die Saarbeamten

Berlin, 1. März. Die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Dr. Frick, Dr. Goebbels, Dr. Frick...

Gaar-Uebergabe an den Dreier-Ausschuss

Der Präsident der Regierungskommission Knox - gedenkt

Saarbrücken, 1. März. Die drei Mitglieder des Dreierauschusses...

Einzug der Partei ins Gaargebiet

Erklärung des Gauorganisationsleiters des Gauess Wals

Neustadt, 1. März. Der Gauorganisationsleiter des Gauess Wals teilte in einer Ansprache...

Uebergabe der Saar-Polizeigewalt

Der letzte Tag des Saargebietes unter der Fremdherrschaft

Saarbrücken, 1. März. Donnerstagsvormittag 11.30 Uhr wurde im Kreisstädtchen die Polizeigewalt...

vollziehen wird. Zahlreiche Gäste sind bereits aus dem Reich eingetroffen...



Deutscher Verkehrsminister Dr. Frick besichtigt die Saarbrücken-Polizeiabteilung...

Der Abteilungsleiter führt Auto nach Auto. Ungeheure Menschenmassen sind auf den Straßen...

Der englische Kronprinz mit der roten Nelke

(Zusammenfassung meines Korrespondenten.) Wien, 1. März. Die Vorliebe des Kronprinzen von Belgien...

Im Autobus verbrannt

Berlin, 1. März. In Maga ereignete sich in den frühen Abendstunden des Mittwoch ein schwerer Unglücksfall...

Will ausharren bis zuletzt

Das letzte Wort von der 'Witzgewürze' (Kabelbericht meines Korrespondenten) aus Remort, 1. März. Wie erlitt am Mittwoch...

Sittler-Junge gewinnt Motorrad

Berlin, 1. März. Der Reichsverband der Automobilindustrie e. V. hat, um den Besuch der Automobilausstellung nach wie vor zu gestalten, folgende Preise gestiftet: Für den 700.000. Besucher ein Triumph-Motorrad für den 800.000. Besucher ein Hindoo-... (Text continues with details of the contest and prizes)

Gesellschafter vor dem Hofgericht

Frankfurt (Main), 1. März. Am 6. Verhandlungstag des Gesellschafter-Prozesses erklärte Professor Dr. Geh ein längeres Gutachten. Hofefeld sei ein ausserordentlich begabter... (Text continues with legal proceedings)

Neue Weisungsanträge

Berlin, 1. März. (Sig. Meda.) In den gestrigen Verhandlungen des Hundstunprozesses machten sich nun einmal die Verteidiger der Leipziger Angeklagten zum Wort, um eine Anzahl von Weisungsanträgen einzubringen. Bei den meisten erwiderte sich eine ausgedehnte Diskussion, da die Staatsanwaltschaft keine Einwände erhob... (Text continues with details of the trial)

3000 sammeln für Hauptmann

(Abelbericht unres. Korrespondent) New York, 1. März. Gestern fand die erste Wohltätigkeitsversammlung der sogenannten 'Daisy Maids' statt, die von etwa 3000 Personen, meist in New York lebenden Deutschen, besucht war. Die Veranstaltung wurde von dem Hauptrotkreuzleiter Hauptmann im Rentingtoner Hauptquartier, Reichel, geleitet... (Text continues with details of the fundraising event)

Schlammvulkan 'arbeitet'

Moskau, 1. März. Nach dreitägiger Unterbrechung trat ein Schlammvulkan, der sich 15 Kilometer von Vorka entfernt befindet, erneut in Tätigkeit. Der Ausbruch ist bisher ruhig und ohne Erdbeben verlaufen, jedoch hat sich das dem Vulkan entstehende Gas überaus überfällig. Aus Vorka verlautet, daß heute Mann ums Leben gekommen seien... (Text continues with details of the volcanic activity)

Ein Rettungsboot bei Casablanca gefunten. — Ein Zote. Nach einer Wassermeldung aus Abat leitete vor Casablanca ein Rettungsboot, das einem spanischen Fischer zu Hilfe kommen wollte, aber dem Bootfahrer vier Europäer und acht Eingeborenen bestehende Besatzung des Rettungsbootes soll ums Leben gekommen sein.

Alle Augen sehen nach Berlin

Simon in Paris - Moskau und Warschau „höchstwahrscheinlich“

Paris, 1. März. Der englische Außenminister Sir John Simon, der gestern im Rängen in Paris eintraf, hatte nach einem freundschaftlich mit Außenminister Cabal Unterredung auch mit anderen Mitgliedern des französischen Kabinetts. Es verlautet, daß Simon seinen bevorstehenden Besuch nach Berlin... (Text continues with details of Simon's itinerary)

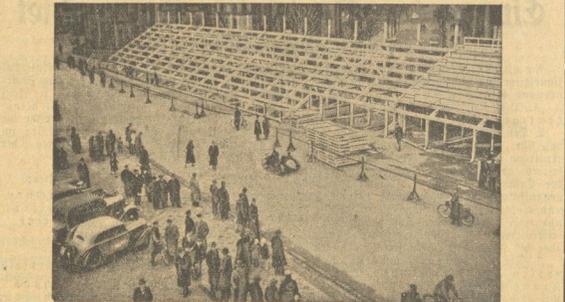
Sir Simon nicht Unterhändler, nur Informator für Berlin?

Paris, 1. März. Die Pariser Presse widmet am Freitag eine ganze Spaltenbreite den Besprechungen, die der englische Außenminister Sir John Simon am Donnerstag mit Außenminister Cabal und anschließend mit Ministerpräsident Laval hatte. Hinsichtlich der Unterredungen über den Verlauf dieser Unterredungen ist nichts mitgeteilt worden... (Text continues with analysis of the meetings)

Feststimmung anlässlich der Rückkehr in Saarbrücken



Einblick in die festlich geschmückte Bahnhofstraße von Saarbrücken. Stolz zeigt die Bevölkerung die Fahnen des neuen Deutschlands.



Aufbau der Tribünen für die großen Reichstagesfeier vor dem Saarbrücker Rathaus.

Zwei Mädchen in die Aue gestossen

Söllingen, 1. März. In Söllingen ereignete sich am Mittwochabend ein furchtbarer Unfall, der zwei hübsche Mädchenleben forderte. Die beiden schönhäutigen Mädchen Aisa Eberhardt und Rita Wolfen waren in dem etwa zwei Kilometer entfernt liegenden Auebruch gegangen, um Weidenfäden zu pflücken. Auf dem Spaziergang stellte sich ein fremder Mann zu den beiden Mädchen und steckte sie in die Aue. Die Kinder sind ertrunken... (Text continues with details of the tragedy)

fische geflochten. Feuerbach will in diesem Augenblicke nachprüfungen sein, um wenigstens dieses Mädchen zu retten. Er habe es aber nicht mehr retten können, da es vom Strom weitergetragen worden sei. Feuerbach, der nach dem Geländebau zusammenkam, wurde verhaftet und dem brennendsten Arbeitsort zugewiesen. Während die Reste der Fischerei übergeben werden konnten, wird die Leiche der Eberhardt noch im Aufbruch der Aue gesucht.

Zubentreich auf die Gesandtschaft in Kopenhagen

Kopenhagen, 1. März. In der Nacht zum Donnerstag wurde gegen die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen ein Zubentreich verübt. Nur unbedenkten Fahren, bei denen es sich zweifellos um Bombenhandeln handelt, wurden mehrere mit rotzer Kerbe gefüllte Flaschen gegen das Gesandtschaftsgebäude geworfen. Zwar eine Flasche erreichte ihr Ziel und ihre Narbe bemerkte das Gebäude. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Ein Einbruchfall hatte sich bereits am 2. Mai 1934 ereignet.

Südslawischer Frachtdampfer in Genot

Newport, 1. März. Der Dampfer 'City of Hamburg' teilte der Marinebehörde, C. durch Funkpost mit, daß er den 28. Februar die südlichatlantischen Frachtdampfer 'Besenja' aufgefunden habe, der sich etwa 250 Seemeilen von der französischen Küste entfernt im nördlichen Atlantischen Ozean in Genot befindet. Es wurde angenommen, daß sich 20 Personen an Bord der 'Besenja' befinden. Die 'City of Hamburg' wird zwei weitere Dampfer, die sich in Not befindlichen Schiff zu Hilfe zutreffen sollte.

Drei Bergleute verschüttet

Bochum, 1. März. Auf einer Schachtanlage der Gewerkschaft 'Reinette' konstanten der 'Große' wurden drei Bergleute durch Steinfall in einem Streb eingekerkert. Nach mühevollen Aufbaumassnahmen konnte schließlich eine Verbindung mit den Verschütteten durch Absperrungen hergestellt werden. Echter gaben die eingeschlossenen Knappen Bär ein von außen eingeführtes Holz zu erkennen, daß sie lebten. Erst nach 14 Stunden gelang es den unermüdeten Vermählungen der Arbeiterkameraden und Rettungsmaßnahmen, die eingeschlossenen Bergleute unverletzt, wenn auch in hart erschöpftem Zustand, zu bergen.

Ausreichende Fahrwege für die 15 Millionen Habsburger

Berlin, 1. März. Die Reichsregierung hat für die Fahrwege, die die Vertreter der 15 Millionen Habsburger für die gegenwärtig 15 Millionen Habsburger in Deutschland, gibt Zugänge maßgebender Männer aus Staat, Bewegung und Wirtschaft bekannt, die für die Befreiung der Bevölkerung des Reiches sorgen. Der Generalkommissar für das deutsche Straßennetz wird dabei mit der Aufgabe betraut, daß die 15 Millionen nachfahrenen Volksgenossen beim Wiederbau des nationalsozialistischen Deutschlands nicht zu kurz kommen sollen.

Wiese im Wettersturz auf Saana

Genotverhältnisse mit Hagensfelsen verdrückt auf Saana überbrückungen von großem Ausmaß. Der Schaden in den Jaderplantagen ist ungeheuer. Wälder und Stromleitungen wurden weggerissen, nach vorliegenden Meldungen sind 4 Menschen ums Leben gekommen.

Parteiliche Bekanntmachungen

Der Gauamtsleiter Anlässlich der Rückkehr der Saar zum Reich sind heute, Freitag, den 1. März 1935, sämtliche Dienststellen der NSDAP im Gau Halle-Merfeldt ab 13 Uhr geschlossen. (193.) Richter.

Sandsturz in der Aue

Berlin, 1. März. Die Polizei und Wasserbauamt sind in der Aue tätig. Die Wasserbauamt sind in der Aue tätig. Die Wasserbauamt sind in der Aue tätig.

Wasserbauarbeiten

Wasserbauarbeiten sind in der Aue im Gange. Die Wasserbauamt sind in der Aue tätig.

Jugend im Kampf

Beilage der Hitler-Jugend im Gebiet Mittelland

Parole Berufswettkampf

Seht an die Arbeit für euer Volk!

Die Jugend unseres Kampfgebietes rüstet zum beruflichen Leistungswettbewerb

Dem Nationalsozialismus blieb es vorbehalten, der Arbeit eine neue Wertung zu geben, sie zum Ideal des deutschen Volkes überzuheben zu erklären. Eine vergangene Epoche hatte es fertiggebracht, den deutschen Arbeiter aus der Gemeinschaft auszuschließen und ihn zum Menschen zweiter Klasse zu stempeln. Er sollte nicht teilhaben an all dem, was die anderen sich auf Grund ihres Standes oder Vermögens leisten konnten. Wir haben sie nicht vergessen, die Herren der sogenannten „besseren Gesellschaft“, die den schaffenden deutschen Menschen in ihrer Mitte nicht dulden wollten, weil er nach ihrer Ansicht nicht gesellschaftsfähig war, obgleich er viel mehr mitbrachte als sie, nämlich den ehrlichen Willen, mit seiner Hände Arbeit seinem Volke zu dienen. Wir erinnern uns noch sehr gut an jene, die glauben, sie dürften dem „Proletariat“ nicht die Hand reichen, weil sie sich daran befähigen könnten.

Die Kreie, die ein Interesse daran haben konnten diese für unser Volk bestimmbare Bekand aufrechtzuerhalten, sollten sich bald erfahren, daß die Stimme des Volkes stärker war und der deutschen Arbeiterkraft den Weg zur Weltanschauung Adolf Hitlers, der der Charakter des deutschen Kampfes als Geld und Herrschaft. Der gesunde und wertvolle Teil des deutschen Volkes verlor sich den Stauarbeiten der beruflichen Revolution und geriet in einen verhassten Kampf, die Grundkräfte, die eine kleine Schicht von Baronen und Aristokraten so gern als allgegenwärtig für deutsche Volk aufgestellt wissen wollte.

Nach der Machtübernahme des Nationalsozialismus ist diesen Zuständen ein für allemal ein gültiges Ende bereitet worden. Das Recht Adolf Hitlers ist es, daß der Begriff Arbeiter im nationalsozialistischen Deutschland wieder zu einem Ehrennamen geworden ist. Den deutschen Arbeiter erfüllt heute ein unerschütterliches Selbstvertrauen, das ihm die Hände freier preßt, denn seine Arbeit ist ihm wieder zum Dienst an der Nation geworden.

Der Kampf, den die Sturmabteilung der Bewegung in gemeinsamer Front mit der Hitlerjugend führen, hat heute ein Ziel und einen Zweck und einen Sinn. Er allein ist die Voraussetzung, die uns heute eine friedliche und fröhliche Zusammenarbeit mit allen Völkern des Lebens ermöglicht. Wenn wir daran denken, wie uns immer wieder daran erinnern, um daraus schließlich die Verpflichtung zu erkennen, die uns der Zukunft des Volkes gegenüber auferlegt ist.

Die Welt des politischen Machtkampfes gestattete selbst der Jugend nicht in vollen Umfang ihren beruflichen Pflichten nachzugehen oder an eine geordnete Berufsausbildung zu denken. Die wenigen Stunden Freizeit, die unseren Jungarbeitern zur Verfügung standen, gehörten ganz dem Dienst für die Bewegung. An mehreren Stellen mußte nicht selbst die Arbeitspause herhalten, um Reparationsarbeiten zu leisten. Die Jungen, die heute so vielen Seiten Mannen und Vorbildern erhalten, hieß es aber auch gemeint. Sie sollte ablassen von der Politik und ließ lieber um ihre beruflichen Dinge kümmern. Wie bekamen heute unseren Kampf, der die Hitlerjugend es fertig gebracht hat, die Maßnahmen in den Hand zu fassen, und daß ihre politische Lebensaufgabe und der Glaube an den Führer Sieger gebracht hat, die durch ein einheitliches Streben ist das Deutschland eines Adolf Hitler geschaffen worden, sondern durch den Einsatz und den Willen einer Horde entschlossener politischer Kämpfer, die als Träger des Nationalsozialismus die Einheit der deutschen Zukunft auch heute garantieren werden.

Es ist eine alte Wahrheit, daß die Jugend eines Volkes immer da stehen wird, wo die Pflichten sind. Wir Hitlerjugendlichen werden nicht die Aufgaben haben, die wir nicht gleich die Aufgaben haben, die wir uns nach der Machtübernahme im Weltkampf der Nation gestellt wurden. Es wurde denn auch der NS, die bisher nichts weiter konnte als für die Partei des Führers zu agitieren und zu sammeln, aus der Hitlerjugend der Kundgebung und Aufmärsche, eine Jugend, die getragen von einem hohen Idealismus und einem harten Willen, entschlossen sich einsetzte und mitarbeitete am Wiederaufbau des Reiches. Das gewaltige Werk der nationalsozialistischen Schulungsarbeit der NS, ihre Tätigkeit in der mit einer festen Verantwortung betriebenen sozialen Arbeit, sind Dinge, die ganz klar aufzeigen, was die Jugend Adolf Hitlers zu leisten vermag.

Eine nationalsozialistische Jugend konnte sich jedoch nicht damit begnügen, den ihr anvertrauten Kameraden nur weltanschauliche Schulung oder körperliche Erleichterung zu bestreben. Sie will den jungen Menschen in seiner Gesamtheit erfahren und mußte sich daher auch den Aufgaben stellen, die den Jungarbeitern, der in der NS liegt, den überwiegenden Teil des Tages in Anspruch nehmen. Das Gefühl des nationalsozialistischen Jungarbeiters muß einzig und allein bestimmt sein: der unerschütterlichen Haltung, der körperlichen Ausgeglichenheit und

dem beruflichen Leistungswillen. Vor diesen höchsten Werten verschwinden Name und Stand, Vermögen und Herkunft.

Immerhin auf diesen Grundgedanken entstand in fruchtbarer Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront im vergangenen Jahre das große Werk des ersten Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend. In dieser einen Willen Jugendlicher traten damals in allen Ecken Deutschlands zum friedlichen Wettbewerb ihrer beruflichen Kräfte an und gaben damit der ganzen Welt den Beweis ihres Willens zur Arbeit und zur Leistung. Die Erfahrungen und Ergebnisse, die aus diesem Wettbewerb gewonnen wurden, bildeten dann die Richtlinien und Bestimmungen für den folgenden Monat überall im Reich planmäßig einleitenden zweiten Reichsberufswettkampfes. Bereits am Abschluß des Jahres 1934 konnten wir feststellen, daß im Verlauf eines einzigen Jahres schon etwa 2500 Teilnehmer mit insgesamt 400.000 männlichen und weiblichen Teilnehmern durchgeführt worden sind. Wiederum ein erfreulicher Beweis der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen NS und DAF.

Es bedarf durchaus nicht der Kritik und des Hinweises dazwischen, die sich bei jeder Gelegenheit „berufen“ fühlen, um uns zu sagen, daß uns

in unserer Arbeit auch Fehler unterlaufen seien, und daß wir manches hätten besser machen können. Die nationalsozialistische Jugend weiß, daß auch sie nicht vom ersten Augenblick an vollkommen sein kann. Sie wird aus ihren Fehlern lernen, um für die Zukunft diese Mängel zu beseitigen.

All diese kleinen und bedeutungslosen Bedenken gegenüber steht jedoch etwas Großes und Schönes, eine Leistung, auf die wir nicht verzichten können. Niemand hat unsere Jugend gezwungen, beim Reichsberufswettkampf mitzumachen oder sich an der zufälligen Berufsauswahl zu beteiligen. Freiwillig kamen sie alle, die Jungen und Mädchen, weil sie wieder Freude an ihrem Beruf gewonnen hatten und weil sie fühlten, es hat heute wieder einen Sinn in Deutschland zu arbeiten. Was taufend Jahre in den vergangenen Jahren nicht fertig gebracht haben, das konnte die NS ermöglichen.

Der zweite Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend beginnt in wenigen Tagen. Die schaffende Jugend eines ganzen Volkes ist wiederum aufgeboten zu dieser zweiten Dämmerung der deutschen Arbeit. Der Kampfplan Halle-Merleburg wird getreu seiner Tradition auch in diesem Reichsberufswettkampf seine Pflicht erfüllen.

Wiederum wird Adolf Hitler erklärte diesen beruflichen Leistungswettbewerb zum Symbol der Hitlerjugend. Wir mitteldeutschen Jungarbeiter, seine Gefolgschaft, wollen ihm dafür aus dem Bereich der NS, in der Schule und in der Leistung unserer jungen Gemeinschaft seine Verehrung erklären.

Gerhard Fiedler.



Die Zwei vom Betrieb / Eine Erinnerung aus der Kampfzeit

Am dröhnenden Werktag, dem Sonntag, kammerten zwei Stämme der Maschinen, sieben aus Jungarbeitern, tagaus, tagin, immer machen sie dieselben Handgriffe. Ganz automatisch geht es. Sie sind ein Bestandteil des herabgewanderten Langweilens.

Der hiesige hiesige blonde Junge einer im Proletariat hinstehenden Arbeiterfamilie, lächelt ab und zu. Dann spielt er wieder irgend einen modernen Scherz oder er lacht verträumt auf den kaffeehellen Dreibeinern. So, als wäre er sein gewesen. Als er das schmierige Arbeitsschweiß mit seiner Feinastift vermischt hätte. Als er färblich geworden und geblendet durch die Strahlen der Stadt leuchtende und schneidende Wände in die Ausläufer der großen Kaufhäuser landete, die in einem märchenhaften Lichterglanz erstrahlten, da hätte er im Gedächtnis ein liebes Mädchen erblendet, denn er gerate arlige Dinge angeht hätte. Doch ehe er noch Gelegenheit fand, Arm und Kopf mit den schönen Beinen auszufragen, war es seinen Wunden entwiddernden. Wahnwitzig, schmerzhaft, er keine Schritte und eine einer Langweile zu. Aus den Fenstern sang lustiges Lachen, das zeigte, das hier sorglose Jugend verarmt ist, die dem Jammerrollen. Dagegen verarmte die Stunden abgemessen will. Auch er wiegte sich bald im Rhythmus des Musik. Wie elektrifiziert wurde er aufgenommen, als er das verschwindende Mädchen vorüberziehen sah. Und als er sie zum nächsten Tanz führte. Wenn seinen Schritten und eine einer Langweile zu. Aus den Fenstern sang lustiges Lachen, das zeigte, das hier sorglose Jugend verarmt ist, die dem Jammerrollen. Dagegen verarmte die Stunden abgemessen will. Auch er wiegte sich bald im Rhythmus des Musik. Wie elektrifiziert wurde er aufgenommen, als er das verschwindende Mädchen vorüberziehen sah. Und als er sie zum nächsten Tanz führte. Wenn seinen Schritten und eine einer Langweile zu.

Nur Nummern waren sie da. Unkenntlich, namenlos Glieder im Riesenheer der Lohnsklaven. Nun ging es wieder heim. — In jenes finstere Loch der Finsternisse, von dem man bereits viele junge Weltkriegerden schon konnte. Zurück in diese Kaserne des Proletariats sollte es gehen, wo ihm aus jedem Winkel Not und Elend, die treuen Gefährten des Arbeiters entgegen traten. In der Nacht mit diesen Millionen des Lebens, Vergehen wollte er und darum wieder hinein in den Trubel des Vergnügens sich führen.

Am Abend trat ihm Erich, der fünf Jahre älter ein stiller, ernster Junge war, einen kühlen Beutel in die Hand, der zu einer Besinnung der Jungarbeiter zielte, es sollte viele Worte, bis es Erich gelang, Erich zum Weich der Verarmung zu bewegen. Widerstrebend ließ er sich in das Lokal bringen, in dem bereits viele junge Weltkriegerden schon und ernstig Aussprache hielten. Von der Schule, von Betrieb und manche Wunden zu sehen. Von der Not der Jungarbeiter, dem Elend als schmerzhaften Beweis der Unwissenheit der NS, die unruhigen, anklagenden Worten redet einer von den Ursachen der Verelendung, von der Notwendigkeit des Ausnahmestandes der Enttäuschten, der Ausgebeuteten von Kampfes gegen das beständige System. In allen jungen Herzen lebt der Wille zum Kampfe auf. Und auch Erich drückt Erich die Hand, verpflichtet ihm, nicht mehr seine Vergessenheit, Verdäbung zu geben, sondern nützlich den Zeiten gegenüber zu stehen und gemeinsam mit den Gefährten der NS für seine bessere Zukunft zu streiten.

Nun verdrängt er seine Freizeit nicht mehr in den fruchtbarsten Lokalen der Vergnügungsindustrie, sondern arbeitet unermüdet an der Befreiung der Verantwortlichen und den nützlichsten Sonntag für Sonntag mit den revolutionären Arbeiterjugenden durch die Straßen der Stadt. Wogende Augen kündet eine neue Jugend.

Weiter drückt das Leben und am nächsten Morgen kramt die Maschinen ihr altes Lied, nur das man ab und zu den trübigen Kampfgefang der beiden Jungen vernimmt.

Der 1. Reichsberufswettkampf hat sich, wie das Auslandsbuch beweist, über die Grenzen der Nation hinaus ausgewirkt. Wir nehmen an, daß gerade in diesem Jahr der 2. Reichsberufswettkampf ein erneuter Beweis dafür ist, daß deutsche Jugend ihre Lebensfragen nicht durch kriegerische Spiele, sondern durch Aufbaubarkeit des Friedens lösen will.

Waldur von Schirach hat den Reichsberufswettkampf zum Symbol der Jugend Adolf Hitlers erklärt. Eine Million von Jungarbeitern, Lehrlingen und Jungarbeiterinnen, werden den Friedenswillen der Nation durch teilgehende Tat erheben.

Arthur Axmann.

Meine Mädels

Hemden! Meine Mädels sind schon alle da. Ein Lied eröffnet den Abend. „Wodurch wollen wir heute freudig?“ Eine Frau es. Sie mühen es schon doch für jedes Mal ein bei einander haben. Darunter Disput gibt es manchmal dabei, na ja nachdem. „Ja, wovon wollen wir heute freudig?“ Ja, freudig wollen wir mal ganz gerne schmecken. Heute soll für mir mal was erzählen.“ — Erlaunte Jürgen. — „Ja bin doch noch gar nicht so lange bei Euch, weißt du, was die eine oben die andere aus. Am besten, du gehst in der Schule hin. Die müssen doch einander richtig kennen lernen, wenn wir eine wirkliche Gemeinschaft bilden wollen.“

„Ja bin in einem Buchmacherschaft“, erzählst die eine, und alle blicken auf. „A, machst du noch Güte und Jungs?“ wird gefragt.

„O nein, ich bin mal erst Lehrling, ich garniere, bediene Kundschafft nach dem Willen und Gewissen. Gehmach muß man schon haben dazu, daß man nicht zu was Dummheiten erli.“ — Bei uns ist von früh bis abends Hochbetrieb — den ganzen Tag muß man lachen...“ Wieder eine andere sitzt in einem Abgang. „Sie hat mir heute sehr gern. Man sieht es ihr an Gesicht an. Wenn sie spricht, tut sie es mit einer so klaren, ruhigen Stimme, daß alle ihr angezogen wurden. An der Schreibmaschine hieß Eva. Sie jammert so oft über Kopfweh, manchmal sogar im Hemden. „Mein Beruf hat wenig Abwechslung“, klagt sie lachend. „Was soll ich groß erzählen? Über dittzeit Briefe, ich fotografieren, dann geht es in die Geschäftsmache. Ich unterrichtet. So geht es den ganzen Tag, und abends kommen dann die Stoffmaschinen.“

Hilke ist im Haus. Sie kam zu Frau Müller ins hauswirtschaftliche Abz. Hier ist sie aus der Schule gekommen, hat sich auf dem Arbeitstisch gemeldet, und dann ist sie zu Müllers gekommen. Müllers haben eine wunderschöne Wohnung. In einer Nebenwohnung. Ein hübsch weit zur Stadt, aber dafür schön ruhig. Oben ist alles eingerichtet. Hilke ist und praktisch, daß die Arbeit eine Freude ist. Einen kleinen „Witzel“ — wie Hilke sagt — haben sie auch. Ganz schwarz und hoch soll es ausschauen. Es will Hilke immer wieder zwischen dem Abwechslung. Hilke ist und praktisch, daß die Arbeit eine Freude ist. Hilke hat es gut. Den ganzen Tag Freude und Abwechslung. Man könnte sie beneiden.

„Darauf kommt es gar nicht an“, entgegnet Hilke. „Ich brauche mich nicht zu beneiden. Wie man bei der Arbeit ist das ist es. Wenn man alles mit fröhlichem Mut und mit Lust und Liebe anpackt, dann macht die Arbeit auch Freude. Ich liebe meine Schichtenarbeit... o, ich könnte es schon — aber ich will keine Lebens. So muß man es mit jeder Arbeit halten, ganz gleich, ob man im Hausbau, im Büro oder im Geschäft lebt...“

Alle schauen sie erkannt auf Hilke. Aders konnte es an ihren Gesichtern, daß sie ihr im Geheimen zustimmen müßten.

Und im März gehen wir alle zum Reichsberufswettkampf...“ Eine hat den Gedanken aufgegriffen, und gleich ist alles dabei. Was am Ende des Heimabends wird von nichts an demem weiter gesprochen. Wände freuen sich, andere haben „schredliche Angst“. Dann erzähle ich den Mädchen vom Sinn des Wettkampfes. Da blicken sie auf. Jetzt wissen sie, wozu es gut ist, wenn man von Zeit zu Zeit seine Kräfte im Wettkampf misst. Ad.

Wehrhaft

Strammstehen, die Hände an die Hosentaschen legt, und schreien können „zu Wehr!“ ist nicht wehrhaft, sondern lediglich militärisch ertragen. Wir sind kämpferisch. Wir kämpfen gegen Fassten und die Fähigkeit, sie gebrauchen zu können. Wenn wir diese Fähigkeit nicht besitzen, fehlt uns etwas, denn die Liebe des Mannes zu Wehr ist untrennbar mit dem demut einig. Kleine Mädchen werden immer mit Soldaten spielen, wie kleine Mädchen immer Puppen geben werden. Starke Jungen werden ihre Kraft und Geschicklichkeit an Wehr und Speer messen. Sie werden kämpfen und kämpfen, ihre Ehre und ihr Recht verteidigen.

Neder hat im Leben Augenblicke, an die er nicht denken mag, weil er sich dann selber selbst kämpfen muß. Wenn er einmal schlief, war, einen Schlag nicht wieder gab — Nur Jammereinge kennen das Gefühl dann nicht.

Aus Mittelddeutschland

Zuchthaus für einen Brandstifter

Zoran. Das Schwurgericht Zoran, das in Dohrenleipisch im Kreise Nebenverurteilte, verurteilte den 25jährigen Mar Pfeiler aus Dohrenleipisch wegen vorläufiger Inhaftierung eines Wohnhauses in Zoran einmündig zur Verbüßung eines Zuchthausstrafs von sechs Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Dem Verurteilten wurden vier Monate der Unterjuchungshaft angerechnet, während der Haftzeit aufrecht erhalten wurde.

Der Angeklagte war bereits am 7. November 1934 einmal vom Zoraner Schwurgericht auf der gleichen Strafe verurteilt worden, das Schwurgericht hatte jedoch aus Rechtsgründen das Urteil aufgehoben und zu erneuter Verhandlung nach Zoran zurückverwiesen. Pfeiler hatte in dem Hause, in dem er mit sechs anderen Familien zu Wiete wohnte, einen Brand angelegt, um sich in den Wert einer Versicherungssumme von 6000 RMZ. zu setzen.

Wildbiebende ausgehoben

Bitterfeld. Wegen der in der Umgebung von Bitterfeld sich immer mehr ausbreitenden Wildbieberei nahm die Bitterfelder Polizei umfassende Ermittlungen vor. Dabei ist es gelungen, einer Wildbieborganisation größten



Stills auf die Spur zu kommen. Hr. Reichelgrubel" griff auf die benachbarten Kreise über. Vier der Wildierer, die bereits dem Amtsgericht zugeführt worden konnten, sind getötigt, freigesch. Hosenknöpfe, Kellereien und moderne zerlegbare Wildbiebgeschosse wurden bei den Wildbiebern benutzt. Bei einer Durchsichtigung fand man eine Limonade von Wildbiebern dieser Art, darunter auch Stollene aus Weide und Kangelien, die durch das neue Jagdgesetz verboten sind. Ein fünftes Mitglied dieser Bande, das ebenfalls festgenommen werden konnte, lieferte sänbig Jagdzeug.

Umlegung eines Schwornsteins

Klostermansfeld. Der seit 15 Jahren nicht mehr in Betrieb befindliche Schwornstein der alten Ziegelerei an der Zandorfer Straße drohte bei dem künftigen Wetter der letzten Tage

einzufröhen und Menschenleben in Gefahr zu bringen. Da für ihn eine weitere Verwendungsmöglichkeit nicht mehr bestand und die ihm zu gewinnenden Ziegelsteine beim Verkauf von einem zum Wind umgelegten Baum Verwendung finden können, wurde von Rittersgüterbesitzer H. H. M. die Umlegung beschlossen. Vierzig Arbeiter wurden in drei Schichten zum Schwornstein angebracht, um nach Eintreffen des aufstehenden Ostwinds gegen 12 Uhr mittags elektrisch zur Entzündung gebracht zu werden. Ein gemaltiger Knall, und der Schwornstein sackte in die Luft zusammen.

Don der Straßenbahn angefahren

Chebnitz. Am Donnerstag wurde auf der Hofer Straße in Siegmars bei Chebnitz von einem Straßenbahnwagen ein 84jähriger Stricker Herman Wähler angefahren und so schwer verletzt, daß er an der Unfallstelle starb.

Arbeitsbeschaffung für das Handwerk

Zugung der mitteldeutschen Landeslieferungs-gesellschaften

Unter dem Vorsitz des Landeshandwerksmeisters Wittenberg, Dr. E. H. H., einen Bericht über den Aufbau der handwerklichen Lieferungs-gesellschaften gegeben hatte, erteilte der Landeshandwerksmeister dem Sachbearbeiter und Abteilungsleiter im Reichsamt des Deutschen Handwerks, Dr. Wolf (Berlin), das Wort zu einem Referat über Aufgaben und Ansichten der Lieferungs-gesellschaften. In eingehender Weise behandelte der Referent die Bedeutung der Gemeinschaftsarbeit für das Handwerk. Die erteilten Lieferungs-gesellschaften werden regional für die Kreisämterbezirke der Landeslieferungs-gesellschaften, diese sind wieder in der Reichszentrale für Handwerkslieferung zusammengefaßt. Die Landeslieferungs-gesellschaft mußte das Schwergewicht der Wirtschaftstätigkeit im Vordergrund suchen, mit jeder Auftragsstelle mußte in enger Abstimmung zusammengearbeitet wer-

den, um für das Handwerk Arbeit zu schaffen. Bezogen der Finanzierung der Aufträge sowie der Organisation war ausführlich behandelt. Dr. Wolf war besonders darauf hin, daß es darauf ankomme, handwerkliche Qualität zu liefern; der Kunde müsse erkennen, daß ihm eine bessere Arbeit überhaupt nicht geliefert werden könne. Das erfordere eine bestimmte Schutzung, eine Aufgabe, die die Landeslieferungs-gesellschaften mit den Landeshandwerksmeistern gemeinsam zu übernehmen müßten.

Nach kurzer Aussprache über Erfahrungen verschiedener Lieferungs-gesellschaften ergab der Landeshandwerksmeister das Wort, um die Anforderungen über die Anforderungen aufzuführen, die er an die Arbeit der Lieferungs-gesellschaften stellen müsse. Jede einzelne Lieferung, so betonte der Landeshandwerksmeister, darf nicht nur genügen, sie muß die Erwartungen des Kunden erfüllen, die der Teilnehmer in sie setzt. Nach dem in den Anfang des Aufbaues des handwerklichen Lieferungs-gesellschaftswesens und schon zeigen sich Erfolge, die uns die Nützlichkeit unserer Arbeit bestätigen. Es müsse Aufgabe der Landeslieferungs-gesellschaften sein, überall da zu sein, wo Aufträge vergeben werden; der Bedarf sei da, es gelte das Handwerk für diese Aufträge einzuführen.

In der Scheune tot aufgefunden

Wendhausen (Kr. Werleburg). In der Scheune eines Landwirts wurde der 21 Jahre alte Kurt K. tot aufgefunden. Er ist bereits seit seiner Kindheit am Krampfkrampf erkrankt, hat bei der Arbeit einen neuen Anfall erlitten, der seinen Tod herbeiführte.

Burgfänger (bei Seiffen). Ein junger Erbsenarbeiter von hier hatte sich im „Eindoblen“ eine Schläge gebaut, die mit Weizen aus Strohmischel emgerichtet war. Die Originalschläge beherrschte bereitete dem Treiben dieses modernen „Modions“ jedoch bald ein Ende und verschaffte ihm ein anderes Unterkommen.

Wie wird das Wetter? Keine Henderung

Von den Westlichen Ängeln, an deren Verbleibe am Donnerstag ein neues atlantisches Tief erschienen war, sieht sich heute eine Rinne Tiefdruck nach Rhein nach Süddeutschland und Nordostfalen. Wie es scheint, verlagert sich diese Tiefdrucklinie langsam nach Osten, so daß in der nächsten Zeit unter Gebiet unter Tiefdruckeinfluß stehen dürfte.

Ausfichten. Wachsende meist starke Bewölkung, vereinzelte Niederschlag. Temperaturen wieder anziehend. Schwache bis mäßige, anfangs nordwestliche, später südwestliche Brise. Im März über 500 Meter Höhe leidet Frost.

Wasserstands-Meldungen

Station	1. März 1935	Wasser	Reiß
Obale			
Gröblich	+ 2,09	-	0,18
Trotha	+ 1,14	-	0,22
Bernburg	+ 2,35	-	0,13
Calbe, Oberpegel	+ 2,08	-	0,08
Calbe, Unterpegel	+ 2,84	-	0,17
Oranien	+ 2,88	-	0,14
Elbe			
Leitmeritz	+ 1,62	0,05	-
Außla	+ 2,19	0,11	-
Freden	+ 0,48	0,14	-
Zoran	+ 0,68	-	0,12
Wittenberg	+ 3,70	-	0,05
Nohla	+ 3,20	-	0,04
Wittenberg	+ 3,44	-	0,04
Wittenberg	+ 3,07	-	0,07
Wittenberg	+ 2,70	-	0,08
Tannenberg	+ 3,89	-	0,06
Wittenberg	+ 3,66	-	0,07
Wittenberg	+ 3,99	0,04	-
Wittenberg	+ 3,91	-	0,04
Dachau	+ 2,96	0,11	-
Boizenburg	+ 3,06	0,14	-
Sobinhorst	+ 3,27	0,09	-

Paul Nungelbauer aus Rünnow
ROMAN VON LUDWIG MANFRED LOMMEL UND FRITZ MARDICKE

(1. Fortsetzung.)
Und die Entschlossen-Pauline auf der anderen Seite! Und mitten dazwischen tauchend Later Geld, das Kantor, Derens-für, das würde mir auch gefallen! Lieber, ... du, Kantor, dort kommt sie mit dem Kleinstück! In ihre Braut, ... unsere Pauline!

"In ihre? Auf der einen Seite..."
"... kannst du die die Pauline an den Gut stecken, wenn sie nicht so schwer wäre, und auf der anderen Seite kannst du mir dann mit ihr zusammen den Wert an der Seite!"

Pauline betritt mit Kleinstück den Tanzboden, eine große Aufregung bewirkend. Paul hat der Schall im Magen.
"Er ruft den Wirt, den er nicht!"
"Sie spielen zwar noch ein paar Takte, aber dann haben sie bequamen und bloßen einen Tisch."
Paul Nungelbauer tritt in die Mitte des Saales. Ein Solotanz für unsere vielschichtige Pauline Entschlossen und ihren künftigen Kantor, unsere eleganten Kleinstück-Gästen.
"Aber Paul!" rief Pauline und wies ihm einen feinsten und feinsten Augenblick.
"Einem ersten Tango, bittet!" rief Paul abermals.
Der Tango heißt, und das Paar tanzt. Kleinstück schreit Blut und Wasser, er hat alles vergessen, was er vom Tango wollte, seine der Schritte ist ihm mehr geläufig, und kommt heraus? Du lieber Himmel, so ein Mittelstück zwischen Rheinländer, Walzer und Wirt.
"Nun hat doch mal, Kantor! Nun hat doch mal, wie der Gutsch tanzt! Da gibt's in Afrika einen Volkstanz, der heißt die Gottes-tänze, die sollen so tanzen! Mir mir mal er-gähnt worden! Sieh doch mal, als wenn ein Ritter eine menschliche Anwendung findet und sich mit der Kultur aus Paris wagt! Kantor, da kannst du doch auch! Kantor, ich helfe dir... Kantor, du mußt doch Einverständnis bei der Pauline! Ich lasse dir 'nen Solotanz spielen!"
Der kleine Kantor wird aufgeregt und pustet die Willenflügel.
"Paul, nein, das ist mal kein Auf der einen Seite... kann ich auch keinen Kantor und auf der anderen Seite... die Pauline!"
"Kantor, was bist für ein Kerl! Du nimm dich doch zusammen! Du mußt doch der Pauline zeigen, wie man tanzt!"

Er winkt der Pauline, ohne sich um die Heftigsten Prosodie des Kantors zu kümmern. Die Pauline ist ab.
"Einen Solotanz für unsere lieben Herrn Kantor! Der wird auch Kerle mal zeigen, wie man tanzt! Der Kantor, der kann's! Wagt mal auf Pauline! Na, er hat lassen Kantor bittet um die Pauline! Na, er hat lassen Sie nur mal den Kultur fahren, der hat ja 'nen Tango hingeliegt... Donnerwetter, Donnerwetter, ich hab' gedacht, das war was anderes! Einen Galopp für unsere Herrn Kantor!"
Kantor Stockschuppen will sich bewegen, aber Pauline, die sich ungeborene schmeichelt, fühlt, hat ihn schon in ihre mahligen Arme genommen.
Bewusstlos kammer sich der Kantor an sie und verknüpfte seinen Freund Paul in den tiefsten Schwimmbad der Hölle.
Er kann keinen Galopp tanzen.
Nur Paul einen Walzer, aber weiter langt es bei ihm auch nicht.
"Er schreit Blut und Wasser."
Es ist ein Bild, das die Zuschauer entweder lächeln oder grinsen oder mit schmerzlichen auf sein Kommando in einen Walzer übergeht. Das ist wie Erleichterung für den Kantor, der sich schon in Gefahr sah, daß er seine ganze Historie verliert.
"Na, wie geht's, Herr Kantor?" fragt Pauline mit dem künftigen Kantor.
"Sie denn auch mal an mich gedacht, Herr Kantor, hübsch!"
"Nur Lachen kindet dem verplagten Manne wie Paul in den Ohren."
"Ich, Pauline Entschlossen, immer habe ich an Sie gedacht. Auf der einen Seite habe ich Sie gehiebt, daß Ihre Frau Mutter Ihnen die wertvollste Geschichte angebehalten hat, auf der anderen Seite habe ich Sie sehr vermisst... sehr vermisst, Pauline Entschlossen!"
"Wirklich, Herr Kantor! Ich, ich hab's immer gewußt, so ein feiner Mann wie der Herr Kantor... ja, ja... Sie sind ein Kantor, Herr Kantor! Und Complais können Sie tanzen mit mir, Herr Kantor, alle Bomben!"
Hier steht der gezeigte Vater, schon, daß Pauline mit dem Sprachklang der Wirters ziemlich leichtfertig umging.
"Und den Complaismenten macht sie Complais, und die Redensart er la lachen, man hat in genialer Weise bei ihr in 'Alle Bomben!' ja, Pauline!"

Der kleine Kantor Stockschuppen sieht sie erlankt an. Er kommt im Augenblick nicht darauf, was Pauline damit meint, aber er findet es originell, was übrigens auch andere Leute tun, wenn sie es nicht verstanden haben. Sie waren in einer Position, Kräutlein Entschlossen?
"Ja, ein ganzes Nadel Knopf Monate, Herr Kantor! Und schon war's, sehr schön! Sie, nee, wirklich, Herr Kantor, so viele es auch, ich kann nicht..."
"Pauline! Da hatten wir einen Lehrer... in französischer Sprache! Einen langen, großen Kerl! Ich sage Ihnen, Herr Kantor, wenn Sie das... so... so... so... nicht ein Wort das ich verstanden! Und was glauben Sie, Herr Kantor, der hat gemeint, ich wäre ein Sprachgenie! Ein geniales Genie!"
"Nicht möglich, Kräutlein Entschlossen!"
"Aber nein... nein... er fand es nicht möglich, ich hab' auch gelernt! Wenn ich französisch rede, dann klinge es wie polnisch, enthielte englische Wöden, und doch... ich den Amerikaner Dialekt nicht verstanden! Ich kann Sie dazu, Herr Kantor!"
Der Kantor lacht verlegen und bleibt vor lauter Verlegenheit gleich stehen.
"Auf der einen Seite, Kräutlein Entschlossen, ist das sehr originell... auf der anderen Seite sind Sie ein Schelm... ein richtiger Schelm, Kräutlein Entschlossen."
Pauline lacht laut und geräuschvoll.
Und damit ist der Tango zu Ende. Ein Nicht-tanz der Marinetts beschließt ihn. Aber keiner achtet auf ihn oder erregt sich darüber, denn Schelmmeister Lebel, der die Marinetten führt, ist es einmal nicht anders.
Zum Schluß eine Dissonanz!
Paul Nungelbauer fühlt, wie ihn Gutsch Kleinstück förmlich mit den Augen durchbohrt, er ahnt, was das große Wort im Wirters des vertrieben Wirters ist, aber er bleibt fest, wie eine Hundschneise, ja noch vielmehr... wald ein Körner der Seele öffnet er ein Gefühl, das die Wirters Schelmmeister nennen.
Paul merkt seine Schritte Pauline aus, die eben noch mit dem Kantor plaudert.
Pauline sieht den starrten Paul nicht unfreundlich an. Sie markiert ein festes Lächeln, verliert aber Zurückhaltung zu mimem.
"Aber der Herr Nungelbauer!"
Paul steht mit festem Blick vor Pauline, denn hebt er die Hand, und es tritt sofort Schwelgen ein.
"Hört mal alle her!" rief Paul in den Saal, und es tritt erwartungslos Stille ein.
"Nun eine Weile ruhig, er ist nicht..."
"Wann ich nicht so ein dummer Kerle wäre, wie hier so viele in Nungelbauer herumlaufen, die noch nicht die Spur von Bildung haben, die würde ich sehr tadeln; die Entschlossen-Pauline ist lieber bei mir, der ich ein Schelm bin, der höhere Bildung hat - hört auf zu-

der Leute - darum sage ich: Hochverehrtes Kräutlein Entschlossen! Ganz Nungelbauer bei der Zeit über Nungelbauer mit Schelmkeit gewartet! Wie ich sagst, und... und... antwortet... ja... antwortet, daß und die Pauline nicht gar so lange hier alleine gelassen hat! So ein ganzes Nadel, und jetzt wo sie noch die Bildung mitschleibt hat!"
Kräutlein Entschlossen, der Paul Nungelbauer bricht die Wahrheit! Die Herzen aller unbetreuten Nungelbauer Wirters schlagen für Sie! Das ist ein Kompliment, das ich jetzt sage! Ein Kompliment, das ich jetzt sage! Kräutlein Entschlossen, daß Sie wieder da sind, ich meine, jetzt wird so mander Ihren Mut zusammennehmen, um bei der Entschlossen-Vertraut zu sein, und was meinet was... na, Pauline, das war nicht... na, Pauline, das war nicht... Kräutlein Entschlossen, ich warne Sie vor der unbetreuten Nungelbauer Nungelbauer!"
Vorstehendes Nungelbauer steht ein. Sie wissen noch nicht, warum Paul hinaus will, aber sie sind doch schon recht empört.
"Ich meine, Kräutlein Entschlossen", fährt Paul in wütendem Tone fort, "eine so hübsche Person wie Sie... und eine so qualifizierte Person wie Sie..."
Nedergal ein Gluckhieb, daß Pauline gescheitelt, hieft und die Wirters vor Mut in Schweiß kommen.
"Aber... eine so gebildete Person wie Sie, Kräutlein Entschlossen, die braucht nicht irgend so einen dummer Kerle mit ein paar harte Zehner... die braucht einen gebildeten Mann, einen gebildeten Kerle mit einem Schöpfchen... die braucht einen gebildeten Charakter an ihrer Seite! Wie will ich nicht gesagt haben! Wirters möchte ich nur, daß außer unbetreuten Kantor nur noch ein solcher Kerle in Nungelbauer ist! Und wer das ist, Kräutlein Entschlossen! Ich lasse das wird Ihnen aus gegeben Stunde Ihre Ders tanzen!"
Und ehe die Wirters und Wirters um ihn herum aus ihrer Erstarrung über so viel Frechheit dieses "Hauswirts" erwachen, hat Paul der Pauline zugewinkt: "Ein richtiger Tango! Wirters mit Schelm!"
Und dann tanzt Paul mit Pauline.
Er kann tanzen, bildlos tanzen, das muß ihm der Paul lassen, und es ist viel leicht mit der Ders der Bauernduften, als Paul steht mit der Pauline einen Tango vorführt, der sich genalisch hat.
"Er hat's nicht leicht, der gute Paul, denn wenn er gut macht, das macht Pauline schlecht, denn sie kann nicht tanzen, nicht vom Kräutlein untercheiden."
Aber jedenfalls amintig es Paul, daß Pauline beim Tanzen die Pauline hat, die seine Tango tanzen, und die selbige Pauline mußte vor Paul erschaffen, wenn sie sich aufhören konnte.
Endlich ist der Tango zu Ende. Paul atmet innerlich genau so auf wie die Pauline, die am liebsten diesen freien Wirters sofort hinauswerfen möchte.
(Fortsetzung folgt.)



